

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Inserate
Die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Restamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Ersteinst
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heilspegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Funke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Nr. 130

Dienstag, den 15. August 1899.

12. Jahrgang.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir heute
Herrn Dr. med. Heinrich Gaudlig in Aue
als **Impf- und Armenarzt**,
und

Herrn Dr. med. Otto Hofmann in Aue
als **Impf- und Polizeiarzt** verpflichtet haben.
Aue, den 12. August 1899.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreischaar.

Auerthal-Zeitung
erscheint
jetzt täglich,
kostet
pro Monat
nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

Um 12¹/₄ Uhr mittags reiste der Kaiser von Dortmund zum Besuche des Geh. Kommerzienrates Krupp auf Villa Hügel ab.

Der Kaiser sagte in Dortmund folgendes in seiner Rede: Der eben besichtigte Kanal erscheine als ein Teilwerk, er und die Regierung seien fest und unerschütterlich entschlossen, weiterzugehen.

Der Kaiser wird am Morgen des 18. August geraden Weges auf das Schlachtfeld nach Amanweller fahren und Weg nicht berühren. Nach den Einweihungsfestlichkeiten, zu denen bis jetzt reichlich 500 Veteranen der Garden angemeldet sind, kehrt der Kaiser nach Weg zurück und wohnt und übernachtet im Bezirkspräsidium. Die Rückfahrt erfolgt am anderen Morgen wahrscheinlich über Urolle nach Saarbrücken. Bei seiner Anwesenheit im Bezirkspräsidium: wird dem Kaiser von der „Bereinigung zur Schmückung und der fortwährenden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler um Weg“ ein Plan zur Ausschmückung des Gedenkaltars mit Ehrentafeln die, nach Truppenverbänden geordnet, die Zahlen und Namen aller bei Weg Gefallenen enthalten sollen, vorgelegt werden. Die Ausführung soll derart gefördert werden, daß am 30jährigen Gedenktage der Schlacht von Gravelotte am 18. August 1900, die Einweihung erfolgen kann.

Prinz Heinrich von Preußen wird im Herbst das Kommando des ostasiatischen Kreuzergeschwaders abgeben und die Heimreise antreten. Die Ankunft wird im Dezember erwartet. — Das Prinzenpaar steht einem freudigen Familienereignis vor Weh-nachten entgegen.

Landgerichtsdirektor a. D. Rüdiger in Darmstadt, gegen den bekanntlich wegen angeblichen Vergehens gegen Paragra. 211 der Kontursordnung Untersuchung eingeleitet worden war, soll auf Antrag der Beschlußkammer des Darmstädter Landgerichts außer Verfolgung gesetzt werden.

Die Zusammenstöße zwischen Deutschen und Slaven in Cilli haben in der ganzen Bevölkerung Steiermarks gewaltige Aufregung hervorgerufen. Was bisher darüber bekannt wurde, zeigt, daß der Haß zwischen den beiden Nationalitäten kaum zu löshen ist. Ueber die Vorgänge in Cilli wird noch gemeldet: Nach der Abfahrt der tschechischen Studenten am Donnerstag zogen viele Deutsche zum Kaiser Josef-Denkmal, wo Reden gegen die herausfordernden Einbrüche der Slaven auf deutsches Gebiet gehalten und auf die slovenischen Führer Pfutzrufe ausgebracht wurden. Die Häuser der Slovenenführer wurden militärisch bewacht. Am Nachmittag wuchs die Erregung durch die Nachricht, daß der deutsche Geschäftsleiter Pollanek im Sterben liege. Die Menge zog vor das slovenische Vereinshaus, sowie vor die Häuser der Slovenenführer unter Absingen der „Wacht am Rhein“ und Rufen: „Nieder mit den slavischen Hunden!“

Paris, 12. August. Unmittelbar nach Been-

digung der gestrigen Gerichtsitzung empfangen die Advokaten Demange und Labori einige befreundete Journalisten, denen sie den ausgezeichneten Eindruck wiederholten, den die Richter von der Erläuterung der Geheimakten empfingen. Heute ist die entscheidende Sitzung; sie bringt die Aussagen Cassimir, Veriers und Merciers.

Die gestrige geheime Verhandlung des Kriegsgerichts im Prozeß Dreyfus, die bereits um 9 Uhr früh schloß, wurde noch vollständig von den Darlegungen des Vertreters des Ministeriums des Auswärtigen, Paicologue, über den Inhalt der diplomatischen Geheimaktenstücke in Anspruch genommen. Die Prüfung der Dossiers ist damit beendet. Sie hat nichts Dreyfus Belastendes ergeben, die „fürchterlichen Beweismittel“, die sie enthalten sollten, schrumpfen damit in Nichts zusammen.

Paris, 12. Aug. Im „Echo de Paris“ teilt Luednay de Beaurepaire mit, er habe von dem Präsidenten des Kriegsgerichts ein Schreiben erhalten, durch welches er aufgefordert werde, zu veranlassen, daß alle seine Zeugen dem Kriegsgerichte ihre Aussagen einreichen.

Die Sudan-Frage taucht von neuem auf. Die Verhandlungen der englischen Regierung mit König Menelik von Abessinien haben bisher zu keinem beide Seiten befriedigenden Einverständnis geführt. Bisher wußte man, daß zwischen England und Menelik Meinungsverschiedenheiten über die Zuteilung der Provinzen Gedaref und Galabat bestanden, indem Menelik seine Ansprüche auf diese Provinzen, die auch England fordert, nicht aufgab.

London, 12. August. Das Neuter'sche Bureau meldet aus Bombay, es würden 11-12000 Soldaten von Indien nach Südafrika geschickt. Zahlreiche Transportschiffe lägen in den indischen Gewässern bereit.

Das Urteil des obersten Gerichtshofes zu Madrid betreffend die Uebergabe Santiago auf Kuba ist gestern im Amtsblatt veröffentlicht worden. Darin werden sämtliche beteiligten Generale und Offiziere freigesprochen; dagegen wird die Eröffnung einer Untersuchung angeordnet, um zu finden, wen die Verantwortung dafür trifft, daß in Santiago die Mittel zum Kampfe fehlten, wodurch die Kapitulation erforderlich wurde.

Der Präsident Mac Kinley hat in einem Schreiben an Kaiser Wilhelm seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck gegeben, daß der kaiserliche Gesandte in Luxemburg Dr. Mumm v. Schwarzenstein, der in Washington aus der Zeit seiner früheren Thätigkeit daselbst noch im besten Andenken stehe, mit der Vertretung des beurlaubten Botschafters v. Holleben beauftragt worden sei. — Ist der Anlaß zu dem Schreiben an sich auch geringfügiger Art, so darf man die Bedeutung des Vorganges angesichts der amerikanischen Hesperien gegen Deutschland doch nicht unterschätzen.

Manila, 11. August. Die amerikanischen Kanonenboote „Yorktown“ und „Concord“ beschossen San Fernando dela Union, das halb zerstört wurde. General Otis schloß heute alle Insurgentenhäfen. Der Entschluß Otis, anzugreifen, sei die Folge der Entdeckung des Planes der Filipinos, die amerikanische Besatzung von San Fernando zu ermorden.

Ver mis ch t e s.

Der deutsche Bund der Impfgegner, an dessen Spitze der Antisemit Professor Förster steht, laodet zu einem Weltkongreß zur Beratung der Impffrage für den 24. und 26. September alle Impfgegner nach Berlin ein.

Berlin, 11. August. Ein Irrensinniger, Dr. jur. R. Prien aus Charlottenburg, versuchte heute Vor-

mittag in dem Zweiggeschäft der Mitteldeutschen Kreditbank, Lauenzienstr. 9, zwei Bankbeamte zu erschließen, floh dann in den Zoologischen Garten, wo er noch auf einen Wärter einen Schuß abfeuerte und sich dann selbst drei tödliche Schußwunden beibrachte.

In dem Dorfe Berg bei Singhofen (Reg.-Bez. Wiesbaden) ist der Typhus ausgebrochen. Bisher sind 52 Erkrankungen festgestellt, von denen vier tödlich verliefen. Die Krankheit soll eingeschleppt worden sein.

Gestern Morgen explodierte bei einer Schießübung der Fußartillerie bei Drossen (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) ein Geschöß. 2 Mann wurden schwer verletzt.

Auf eigentümliche Art ermittelte man einen Baumfrevler, der zwischen Jöhnsbüdt und Trebsen von 53 Kirschkäulen und 41 Virenen die Kronen abgeschnitten hatte. Man ließ von den Schnittflächen der Bäume Photographien anfertigen und die Zahl der Minnen, die sich in den Flächen zeigten, entsprach der Anzahl der Scharten, die des Täters Messer aufweist. Das Landgericht Leipzig verurteilte den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

In Nürnberg wurde im Transformatorraum des Neubaus des dortigen „Generalanzeigers“ ein mit Verbindungsarbeiten des Hochspannungsmetzes der elektrischen Betriebs- und Lichtanlage beschäftigter Arbeiter, der aus Unvorsichtigkeit dem Hochspannungstafel mit der Hand zu nahe gekommen war, sofort getötet.

Neustettin, 11. August. In dem nahegelegenen Dorfe Soltnitz wurden gestern Nachmittags 35 Gebäude durch Feuer zerstört. 51 Familien sind obdachlos.

Ein Moorbrand wüthet, wie man aus Flensburg berichtet, seit mehreren Tagen bei Broendersleu-Zütland-Großer Halde. Das Feuer erstreckt sich auf über zwei Meilen, und es sind bereits gegen zwei Millionen Tors, sowie viele Korn- und Kartoffelfelder vernichtet. Mehrere Landstellen sind äußerst bedroht. Alle Rettungsarbeit hat sich bisher als wirkungslos erwiesen.

Budapest, 11. August. In der hiesigen Militärverpflegung wurden große Unterschleife entdeckt. Zahlreiche Soldaten haben seit Monaten die Verpflegungsmagazine geplündert und Waaren im Werthe von angeblich 150000 Gulden durch Vermittelung eines hiesigen Kaufmannes an einen galizischen Armeelieferanten verkauft. Bisher wurden 6 Soldaten verhaftet.

Büchli, 12. August. Eine Engländerin, die auf der Virel-Alpe infolge eines Insektenstiches eine unvorsichtige Bewegung machte, stürzte 100 Meter ab und war sofort tot.

New-York, 12. Aug. Nach einer Meldung aus Ponca auf Portorico hat der Ortan 500 Opfer gefordert. General Davis telegt an die Regierung in Washington, nach seiner Schätzung hätten 100 000 Bewohner Portoricos ihre gesamten Existenzmittel eingebüßt.

Amtlich wird bekannt gegeben, daß seit zwei Monaten mehrere Fälle einer verdächtigen Krankheit in Oporto vorgekommen sind. Es soll sich da um asiatische Cholera handeln.

Der Professionschwimmer Dalton zu New-York verankert während eines Dauerschwimmens plötzlich vor den Augen einer großen Anzahl von Zuschauern, welche dachten, es handle sich um ein Kunststück. Als man Dalton aus dem Wasser zog, war er bereits eine Leiche. Er dürfte einem Schlaganfall erlegen sein. Dalton, der nun selbst im Wasser sein Ende fand, durfte sich des seltenen Erfolges rühmen, im Ganzen 278 Menschen dem Tod in den Wellen entziffen zu haben.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 14. August 1899.

Der „Bürgerverein“ hat heute Abend Monatsversammlung.

Die „Privileg. Schützengilde“ Aue hält nächsten Sonntag und Montag ihr diesjähriges Schützenfest verbunden mit Preisschießen ab. Sonntag findet Schießen nach allen Schelben und Freilanzert im Garten des Webergutes statt, welchem abends gemütliches Beisammensein folgt. Am Montag findet früh von 9-12 und von 2-7 Uhr Schießen, mittags gemeinsames Essen im Webergut und abends Preisverteilung statt.

Ein Rendezvous gaben sich gestern die ehemaligen Pioniere der Sächsischen Armee aus dem Erzgebirge und Vogtland in unserer Stadt. Vormittags nach dem Empfang der Kameraden unternahm man eine Besichtigung der Billing'schen Heilanstalt, von welcher die Teilnehmer erst spät wiederkehrten und von dem Frühlingskonzert im Bürgergarten nicht viel mehr zu hören bekamen. Nachmittags fand ein Spaziergang statt und an diesem schloß sich die Versammlung im „Bürgergarten.“ Diesem folgte zwangloses Beisammensein und ein Längchen. Zum Vortrag kamen zwei Festlieder aus der Feder unseres Herrn Kreisregistrator Hermann. Der Sängerkor der Militärveterans I wirkte durch Vorträge mit. Abends eilten die meisten der Teilnehmer mit den letzten Tügen wieder ihrem Heimatsorte zu, mit dem Bewußtsein einige genussreiche Stunden verlebt zu haben, in denen alle kameradschaftliche Bande erneuert wurde.

Nachdem der Himmel in den letzten Tagen der vorigen Woche uns ein sehr trübes Gesicht gezeigt hatte, desgleichen auch noch gestern früh, klarte sich doch gestern Mittag das Wetter auf und wir bekamen einen herrlichen Augusttag, welcher neues Leben in die Menschheit brachte und alt und jung ins Freie lockte. Die Sonne brannte heiß hernieder und mancher Schweißtropfen quoll aus Tageslicht hervor, aber zur Nacht, wie schon an den letzten Tagen, trat eine merkwürdige Kühle ein.

Die neue Brücke an der Bahnhofstraße ist soweit fertiggestellt, daß nur noch die Zugänge ausgebaut werden müssen, dann kann das Darübermarschieren beginnen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Verkehr darüber ein sehr reger, denn schon während dem Bau wurde dieselbe ziemlich stark besucht. Die Brücke in der Neustadt wird nun auch in Angriff genommen und damit einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen.

Das Nichtfest unseres neuen Stadthauses wurde vorgestern begangen. Der vergnügliche Fest fand im Saale des Ratskellers statt, die Stimmung war eine sehr gehobene und auch das Tanzbein wurde tüchtig geschwungen.

Berschlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

21.] (Nachdruck verboten.)

„Ihr Fräulein Tochter ist bei den Hausgenossen sicherlich als eine junge Dame bekannt, auf welcher nicht der letzte Maler lastet; man wird es also schwerlich wagen, sie zu verdächtigen. Und wenn dies dennoch geschähe, so sind es nur gemeine Naturen, die heimtückisch das Gift des Argwohnes austreuen, bei allen redlichen Menschen wird aber das selbe keinen Eingang finden. Und dann: darf ich nicht Sie besuchen, Herr Hertling, darf ich nicht Ihnen die Zeit verkürzen helfen, wollen Sie mir nicht ein väterlicher Freund und Berater sein? Wer in aller Welt kann etwas dagegen haben, wenn zwei Männer zusammen verkehren, die, wenn auch an Jahren verschieden, doch das Gemeinsame haben, daß der Ernst des Lebens an sie herangetreten ist, daß Erfahrung und Beobachtung ihnen mancherlei Anknüpfungspunkte bieten, die den Verkehr zwischen ihnen gewiß zu einem für beide Teile angenehmen machen werden?“

Es war ihm anzuhören, wie ernst er es mit diesen Worten meinte, wie sehr er nach seiner inneren Ueberzeugung sprach.

Der alte Registrator dachte einige Augenblicke nach. Er ging nie ins Wirtshaus, um seine Tochter nicht allein zu Hause zu lassen, und doch hatte er zuweilen, namentlich an den langen Winterabenden, sich einen Freund, einen Gesellschafter gewünscht, mit welchem er eine Partie Dame, sein Lieblingspiel, hätte ziehen können, namentlich dann, wenn Agnes, wie es um die Weihnachtszeit der Fall war, oft bis um die Mitternachtsstunde arbeitete.

Dann konnte sie ihm nur wenig Aufmerksamkeit widmen, kaum eine kurze Unterhaltung war mit ihr möglich, und doch wollte der besorgte Vater auch nicht gern sein Lager eher aufsuchen, als bis auch die Tochter es that. Jetzt bot sich ihm ein junger Mann als Gesellschafter an, sollte er ihn aus übergroßer Rücksicht auf das etwaige Urteil der Leute zurückweisen?

„Es liegt etwas Wahres in Ihrem Ansprechen, Herr —“

„Zembrowski,“ ergänzte Alexi.

„Herr Zembrowski, und in der That habe ich mir zuweilen einen Genossen gewünscht, mit welchem

— Einen Neubau neben seiner Scheune oberhalb des neuen Friedhofes an der Straße nach Lauter führt Herr Mehlhorn in der Marktstraße auf.

— An die hiesige Stadt-Fernsprecheinrichtung sind neu eingeschlossen: 48. Gantenberg F. W., Waschfabrik, Neustädtel. 119. Stief, Max, Tapezierer, Aue. 121. Becker u. Jäger, Blechbearbeitungs-Maschinenfabrik, Aue. 121. Günther, Richard, Jnh. Albin Hofmann, Eisenwaaren-pp. Handlung, Aue. 122. Harting, Dr. med., prakt. Arzt, Bismarck. Im Teilnehmer-Verzeichnis sind zu streichen: 48. Dehner, Aue. 89. Peggold, Aue. 78. Diebold u. Co., Niederschlema.

— Gestern passierten die letzten Sonderzüge aus Leipzig für dieses Jahr mit Ausflüglern unsere Station.

— Steigenlassen der Drachen, die lungenstärkende und wangenbräunende Lieblingsbeschäftigung der Knaben auf den des Entesens braudten Fluren wird in kurzer Zeit wieder beginnen. Leider kommt es noch immer vor, daß der Segler der Lüfte mit Telephon- und Telegraphenleitungen in unliebsame Verwickelungen gerät, von denen an den Drähten genannter Leitungen herabhängende Drachenschwänze und Papiersegel Kunde geben. Wir erinnern daran, daß gesetzlicher Bestimmung zufolge für alle durch das Steigenlassen der Drachen verursachten Störungen und Schäden an den Telephon- und Telegraphenleitungen die Eltern, Vormünder des Pflugeseltern der Kinder verantwortlich sind.

— Zur Obstkelt sei an folgende Warnung der Königl. Sächsischen Straßenbauverwaltung erinnert: Das Aufsichtspersonal, sowie die Obstpächter sind angewiesen, ohne Ausnahme alle diejenigen, die sich der Entwendung von Obst auf den zu beiden Seiten der fiskalischen Straßen stehenden Bäumen oder deren Beschädigung schuldig machen, bei der Königl. Amtshauptmannschaft zur gerichtlichen Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

— Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr. 33 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt, Berlin, (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste 6327) hat folgenden Inhalt: Das getupfte Wand. — Der ehrliche Portier.

— Brand eines Schlachtschiffes (mit 1 Illustration).

— Panik in einem Sommertheater (mit 1 Illustration).

— Eisenbahnkatastrophe bei Gengen (mit 1 Illustration).

— Zu der Brandkatastrophe in Marienburg (mit 1 Illustration).

— Das Hungerkreuz (mit 1 Illustration).

— Mixedpickles. — Verschnappt (mit 1 Illustration).

— Die Schloßerei mit Eisen- und Kurzwaaren-geschäft und vorhandenen Vorräthen, zum Nachlasse des Schlossermeisters Ernst August Seinige in Löbnitz im Erzgeb. gehörig, sollen auf Antrag der Erben bald möglichst im Ganzen verkauft werden, durch das Königl. Amtsgericht Löbnitz.

— Auf Folium 355 des Handelsregisters zu

Schwarzenberg ist heute verlaubar worden, daß

1. die Firma Hermann Köhler in Schwarzenberg mit dem Hauptkapital in Schwarzenberg an eine offene Handelsgesellschaft übergegangen, 2. in Gießen eine Zweigniederlassung dieser Firma errichtet worden und 3. der Kaufmann Wilhelm Kinkel in Gießen Mitinhaber der Firma Hermann Köhler geworden ist

— Auf Folium 364 des Handelsregisters zu Schwarzenberg ist heute die am 4. April 1899 errichtete Firma: Gustav und Emil Schmidt in Schwarzenberg und als deren Inhaber die Herren Gustav Adolf Schmidt junior, Werber in Schwarzenberg, und Emil Gustav Schmidt, Werber in Wilthenau, eingetragen worden.

— Auf Folium 85 des Handelsregisters zu Schwarzenberg ist am 8. d. M. das Erlöschen der Firma Bernhard Löbner in Beiersfeld verlaubar worden.

— Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Christian August Gruner in Alperoda soll das zu dessen Nachlaß gehörige Grundstück mit der aufstehenden Ernte in Nachlaßhause in Alperoda Freitag, den 8. August 1899, Vormittags 10 Uhr versteigert werden.

— Aug- und Brennholz-Auktion auf Steiner Aue findet in der Bahnhofskantation auf Stein am Donnerstag, den 17. August von Vormittags 10 Uhr und am Freitag, den 18. August von Nachmittags 2 Uhr ab statt.

— Mittwoch, den 16. August l. J., vormittags 10 Uhr gelangt im Gasthause zur böhm. Mühle bei Hittersgrün die im goldenhöher und wolfsberger l. l. Forste vorrätigen Hölzer zur öffentlichen Versteigerung.

— Die Diensträume der R. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. d. M. wegen Reinigung für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.

— In Gartenstein findet Krammarkt am 4. und 5. September und Viehmarkt am 5. Sept. statt.

Sächsisches.

Auerhammer, 13. August. Das von Herrn Gasthofsbesitzer Drechsler veranstaltete Vogelschießen erfreute sich gestern eines sehr zahlreichen Besuchs und wird derselbe heute bei dem prachtvollen Wetter kein geringerer werden, denn heute wird das Schießen fortgesetzt.

Löbnitz, 12. August. Die Ferien an der hiesigen Bürgerschule werden um eine Woche verlängert, wegen Reparatur des Gebäudes. — Der „Gewerbeverein“ hält sein Sommervergähnen am 24. d. Mts. im „Grünen Thal“ zu Niederlöbnitz ab.

Löbnitz, 12. August. Die für 16. d. M. vom Rath der Stadt Löbnitz angelegte Versteigerung, von anstehendem Getreide findet nicht statt.

„Hier steht es schwarz auf weiß: Alexi Graf von Zembrowski,“ berichtete der alte Mann, der Tochter das Blatt reichend.

Agnes schüttelte noch immer ungläubig das Haupt. Wie ein Schwindler steht der nicht aus, es ist also ein wirklicher Graf,“ fuhr der Registrator fort. „Aber warum sagte er denn das nicht? Man würde ihn doch anders behandelt haben, wenn er sich zu erkennen gegeben hätte.“

„Vergessen warf er die Karte auf den Tisch, dann setzte er sich wieder zu seinen Briefschaften, während Agnes im Geiste wieder zu Herbert eilte und in der Erinnerung an ihn bald den Besucher vergaß.“

Einige Wochen waren vergangen. In der stillen, ärmlichen Wohnung Hertlings war Trauer und Trübsal eingezogen, aufgeregter Schritt der hagere Mann im Zimmer auf und ab, während Agnes schluchzte, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen. In der Hand hielt sie einen offenen Brief und auf dem Boden lag ein ausgerissenes Couvert mit der Adresse des jungen Mädchens und der Aufschrift „per Beischluß“. Ein Dienstmann hatte das Schriftstück vor einer halben Stunde abgegeben und sich sofort wieder entfernt.

„Wann erpöckst Du die letzte Nachricht von Wallburg?“ fragte der Registrator, vor seiner Tochter stehen bleibend.

„Vor einigen Tagen,“ erwiderte Agnes, das Tuch von den Augen nehmend. Es war eine Postkarte, auf welcher er nur seine glückliche Ankunft in Rom meldete und für die Zeit einen ausführlichen Brief in Aussicht stellte.

„Vor vier Tagen — ganz recht!“ bestätigte der alte Mann, indem er seine Wanderung durch das Zimmer wieder aufnahm. „Wie alle seine Briefe, war auch dieser letzte nicht besonders zärtlich und lebenswürdig, sondern trocken und kühl gehalten, es scheint so seine Art zu sein, obgleich er im persönlichen Verkehr außerordentlich freundlich und angenehm sein konnte. Oder sollte dieser Ton auf das heutige Schreiben vorbereiten?“

„Ich kann es nicht glauben, Vater, es muß hier ein unheiliger Irrtum obwalten!“ jammerte Agnes, aufs neue den Brief betrachtend.

Hertling hob das Couvert vom Boden auf.

(Fortsetzung folgt.)

ich die Winterabende zubringen könnte,“ sagte Hertling zustimmend. „Sie spielen doch Dame?“

„Was mir noch bis zur Meisterschaft in diesem Spiele fehlt, eigne ich mir gewiß unter Ihrer Leitung an,“ versetzte der junge Mann artig.

„Gut, messen wir unsere Kräfte einmal im Brettspiele,“ entschied jener, „nur bitte ich, im Anfang Ihre Besuche so selten als möglich, vielleicht nur des Sonntags nachmittags, wo wir gewohnt waren den Maler bei uns zu sehen, zu wiederholen. Der Sommer ist ohnedies keine Zeit für derartige Unterhaltungen, und wenn Sie nicht inzwischen die Lust verloren haben, können Sie im Winter ja öfter kommen.“

„Haben Sie Dank für dieses Wort — es macht mich glücklich!“ fiel Alexi rasch ein, indem er die Hand des alten Mannes erfaßte und mit Wärme drückte. „Und Sie, mein Fräulein, werde ich Ihnen auch nicht lästig fallen?“ wandte er sich an Agnes.

„Ich bin sehr erfreut, daß auf diese Weise mein Vater auch eine kleine Zerstreung hat,“ entgegnete das Mädchen und ein dankbarer Blick streifte den Frager.

Der Jüngling erhob sich, er durfte den ersten Besuch nicht zu lange ausdehnen.

„Nächsten Sonntag spreche ich wieder bei Ihnen vor, freilich noch eine lange Zeit!“ sagte er mit leisem Seufzer hinzu.

Dann reichte er dem Registrator die Hand zum Abschied, erfaßte des Mädchens Rechte und hauchte einen Kuß auf dieselbe, verbeugte sich und ging, nachdem er noch seine Visitenkarte auf den Tisch gelegt hatte.

„Unsere polnischen Namen sind für das deutsche Gedächtnis schwer zu merken,“ sagte er scherzend noch in der Thür, „erlauben Sie mir daher, daß ich Ihnen den meinigen schriftlich zurücklasse.“

Hertling hatte seinen Gast bis zur Thür geleitet und trat nun an den Tisch, um die Karte anzusehen. „Was ist das?“ sagte er halbblau zu sich selbst, während er nach der Brille langte und dieselbe hinter die Ohren hob.

„Alle Wetter — ein Graf!“ rief er und die Hand mit der Karte sank herab, während sich das Gesicht der Tochter zuwandte.

Agnes ließ die Arbeit ruhen.

„Was sagst Du?“ rief sie, in der Meinung nicht recht gehört zu haben.

Schwarzenberg, 10. August. Einen unfreiwilligen Aufenthalt von einer halben Stunde hatten gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhofe die mit dem letzten Zug von Johanngeorgenstadt gekommenen Passagiere. Der Annaberger Zug war pünktlich 9 Uhr 11 Min. eingelaufen und hätte auch wie vorgeschrieben, 9 Uhr 16 Min. abgehen können, wenn nicht der Zug wegen Andrangs des Publikums hätte verlängert werden müssen. Dies dauerte aber gerade eine halbe Stunde, worüber sich der Unwille der Passagiere in drastischen Ausdrücken Luft schaffte. Als es endlich fortgehen sollte, gab es in den anrangirten Wagen wieder keine Beleuchtung, so daß die Insassen bis Aue im Finstern fahren mußten. Der Zug wurde noch weiter vom Mißgeschick verfolgt. Hinter Reumelt blieb der Zug plötzlich auf freier Strecke stehen, weil ein Passagier in dem Glauben, er befände sich bereits in Lauter, aus den in voller Fahrt befindlichen Zuge gesprungen war. Bis er aufgefunden und dem nachgeeilten Personal übergeben worden war, verging wieder geraume Zeit. Ob der Unvorsichtige Schaden genommen hätte, konnte man nicht in Erfahrung bringen. Anstatt 9 Uhr 41 Min. langte man glücklich 10 Uhr 15 Min. in Aue an und war froh, den bereits eine Viertelstunde wartenden Zug nach Chemnitz noch anzutreffen.

Johanngeorgenstadt, 12. Aug. Der Fabrikant Richter, Verwalter des abgebrannten Bergmagazins, ist unter dem Verdachte der Brandstiftung desselben gefänglich eingezogen worden, derselbe wollte dasselbe laufen.

Falkenstein, 11. Aug. Ein vollständig erblindeter 31jähriger Geschäftsreisender war am 5. d. M. von Franzensbad mit der Bahn hier angekommen und hatte sich nach einem hiesigen Hotel führen lassen, wo er bis gestern wohnte. Derselbe hatte keinen Pfennig Geld bei sich und da nun auch die in Aussicht gestellte Geldsendung nicht eintraf, hat sich die hiesige Armenbehörde des bedauernden blinden Greises angenommen. Derselbe stammt aus Trebbin in Preußen.

Zwickau, den 12. August. Gestern früh entsprang im Stadtkrankenhaus ein 19jähriger junger Mensch. Vorgestern Abend wurde ihm infolge Anschlusses von Bahnhirn die Zwangsjacke angelegt. Während der Nacht durchbiß er die Ketten und suchte alles ihm fesseln zu entfernen. Nur mit dem Hemde bekleidet, ging er dann an den Kamin, machte sich schwarz, kroch durch ein Fenster und sprang in die Mulde, wo er bis zu Margarete entlang schwamm. Hier angekommen, erklärte er, vom Schacht zu sein und habe ein Kind aus den Fluten retten wollen. Er ließ sich ein paar Hosen geben, um in seine frühere Wohnung zu gelangen. Dort angekommen, kleidete er sich etwas an, nahm einen Leberzieher um und ging darauf in ein hiesiges Freizeugschäft, wo er nach dem Gehilfen fragte, der regelmäßig das Krankenhaus bedient. Dieser sollte im Krankenhaus seine Sachen und Papiere holen und sagen, er käme auf Veranlassung eines Arztes in eine Krankenheilanstalt. Von da weg ging er die Werbauer Straße entlang, wo er von einem Schuttmann, da er sehr notdürftig gekleidet war, in Bewachsam genommen und ins hiesige Krankenhaus zurückgeführt worden ist.

Chemnitz, 11. August. Wegen eines seitens der Königin Marienhütte, N. O., hier selbst geplanten größeren Stiegebau haben eine Anzahl hiesige und

Waldauer Einwohner Einspruch erhoben. Da der seitens der königlichen Amtshauptmannschaft anberaumte Verhandlungstermin erfolglos verlaufen ist, wird sich demnächst der Bezirksausschuß mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Delitzsch (Ergeb.), 11. Aug. Unter dem Protektorate Seiner Durchlaucht des Fürsten Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg findet vom 7.—11. September d. J. in unserem Orte eine landwirtschaftliche Ausstellung statt, bei welcher zugleich eine Preisstierschau abgehalten wird.

Müssen St. Nicola, 11. Aug. Die Maul- und Klauenseuche ist im Gehöfte Nr. 78 ausgebrochen.

Marienthal, 11. August. Heute Vormittag wurden die beiden unter dem Altarplage unserer Kirche befindlichen Gräber unter Weisheit des Herrn Gemeindevorstandes Olmann und des Herrn Pastor Walthers, sowie mehrerer Einwohner hiesigen Ortes, geöffnet. Die Grabstellen waren mit Ziegeln ausgemauert. Eine derselben war gemalt und mit der Inschrift versehen: „Salva Titulo — Herrn Major — Johann Joachim Brewig — 1744“. Der Inliegende war ein Erb-, Lehn- und Gerichtsherr des hiesigen Rittergutes und im Alter von 61 Jahren am 22. März 1874 beigesetzt worden. Dem Skelett nach, welches noch sehr gut erhalten war, und eine Länge von 2 Metern aufwies, muß Brewig eine große, kräftige Person gewesen sein.

Bunte Ecke.

aus Berlin wird unterm 10. August gemeldet In dem Langen See bei Grünau haben der Bädermeister Schwemmler aus Friedrichsberg und ein junges Mädchen aus Komin in Pommern den Tod gesucht. Das Mädchen, eine Verwandte des Bädermeisters, der verheiratet und ein Vater von drei Kindern ist, war vor einiger Zeit bei ihm zu Besuch. Zwischen den beiden entspann sich ein Liebesverhältnis. Das Mädchen reiste in seine Heimat zurück, kam aber kürzlich wieder nach Friedrichsberg, und nun verabredete das Liebespaar, da eine eheliche Verbindung ausgeschlossen war, gemeinsam in den Tod zu gehen. Diesen Entschluß brachten sie gestern zur Ausführung. Heute wurden die Leichen aus dem Langen See gelandet.

Die Frauenwahl des Schah. Vor Kurzem kamen aus Persien Gerüchte nach Europa, welche den Gesundheitszustand des Schah Nassir-Eddin als gestört bezeichneten und von einem Nerveneiden den des Königs der Könige sprachen. Diese Gerüchte wurden seitens der Vertreter des Schah im Auslande dementiert. Nun hat sich aber auch die amerikanische Presse dieses Themas bemächtigt, und ein New-Yorker Blatt behauptet, die Umstände zu kennen, welche die Nerven des Schah von Persien irritirt hätten. Der Schah besitzt nämlich 800 Frauen, und die Sorge für deren standesgemäße Erhaltung habe dem armen König krank gemacht. Interessant ist die Art und Weise, wie der Schah von Persien die Auswahl seiner Frauen trifft. Der Wahlvorgang ist ungefähr derselbe, wie er im „Buche Esther“ erzählt wird. Heute wie damals werden aus Anlaß der Thronbesteigung und in jedem folgenden Jahre die schönsten Mädchen Persiens dem Schah zur Auswahl vorgeführt. Von diesen werden jährlich 25 ausgewählt. Sollte einmal ein Schah durch 50

Jahre regieren, so würde er in den Besitz von 1250 Weibern gelangen. Am 25. December jeden Jahres werden die Eltern schöner Töchter amtlich aufgefordert, die Mädchen in Bereitschaft zu halten. Am 26. Januar erfolgt dann die Wahlparade. Ein Augenzeuge dieser Ceremonie erzählt darüber: „Zweimal, dreimal erschallen Fanfaren, dann beginnt das eigentliche Schaustück. Eine lange Reihe blendend schöner Mädchen, in herrlich geschmückte weiße Kleider gehüllt, zieht vor einer enthusiastischen Menge vorüber. Singend kommen sie auf den freien Platz, auf dem sich ihr Schicksal entscheiden soll. Wohl lachen und plaudern sie, allein man sieht ihnen die tiefe innere Erregung an. Dreimal gehen sie um den Platz herum, um sich dann auf ein Signal der Trompeter in einer langen Reihe aufzustellen. Jetzt kommt der wichtigste Moment der Ceremonie. Wieder schmettern die Trompeten und Alles neigt sich tief zur Erde. Der Schah erscheint, die „Sonne des Untereums“, der „König der Könige“. Es ist fast unmöglich, seinen Körper zu sehen, da sein Gewand berart mit Juwelen garnirt ist, daß nicht einmal der Stoff des Kleides zu erkennen ist. Diese Juwelen präsentieren einen unermeßlichen Wert. Jetzt macht er einen Augenblick Halt und schreitet dann langsam die Reihe der Mädchen ab. Der Haushofmeister nimmt jedes einzelne Mädchen bei der Hand und führt es vor. Der Monarch besticht, ohne ein Wort zu sprechen, Gesicht und Gestalt des Mädchens. Ein Nicken des Kopfes oder eine verneinende Geste giebt Kunde von seinem Entschluß. An dem letzten Mädchen vorüber schreitet nun der Monarch seinem Palaste zu, mit derselben stolzen Ruhe und Würde, mit der er gekommen war. Nichts an ihm verrät eine innere Erregung, er bleibt gleichgültig, während die fünf- undzwanzig Auserwählten sich in ihrer Freude kaum zu fassen vermögen und die Lebigen sich nun zeitweilen enteert und unglücklich fühlen werden.“ — Aus dieser Erzählung ergibt sich aber, daß von den achthundert Frauen des gegenwärtigen Schah nicht alle als legitim betrachtet werden können, da er erst drei Jahre regiert und alljährlich ja nur 25 erwählen darf.

Das Neueste. Die Nr. 172 des „Kulmbacher Tageblattes“ enthält folgende Anzeige: „Täglich frischgelegte Eier und kuhwarme Gaismilch. S. Nr. 254.“

Angänglich. Weinstubenbesitzer: „Guten Abend, Herr Kapitän, beehren Sie mich auch einmal wieder?“ — Gast: „Ja, ich muß wohl ab und zu meine Flagg in Ihren Bewässern zeigen.“

Todesfall

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nötigt uns zu einem **Gänzlichen Ausverkauf** der sämtlichen Lagerbestände einschließlich der neuzugelieferten mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent und offeriren wir beispielsweise:
 6 Meter solides Winterstoff z. Kleid f. W. 1.80 Pf.
 6 „ „ „ „ „ „ „ 2.10 „
 3 „ „ „ „ „ „ „ 3.60 „
 sowie schöne Kleider- und Blausenstoffe derselben in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Versandhaus.
 20 Prozent Extra-Rabatt während des Ausverkaufs. Muster auf Verlangen franco. 12

Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Querthal-Zeitung“.

Eisenbahn-Fahrplan.

Giltig ab 1. Mai 1899.

Waldau - Aue - Chemnitz.				
ab Waldau	4,27	8,15	1,22	6,40
Waldau	5,22	9,16	2,10	7,36
Waldenburg	5,59	9,56	3,02	8,06
Schönheideberg	4,10	6,53	10,35	3,47
Eisenhof	4,17	7,04	9,36	10,43
Blauenhof	4,32	7,21	9,52	10,57
Waldau	4,42	7,32	10,02	11,05
in Aue	4,56	7,48	10,18	11,18
ab Aue	5,10	8,20	11,20	2,30
Niederhöfnitz	5,21	8,30	11,30	2,40
Höfnitz	5,32	8,41	11,40	2,51
Höfnitz	5,48	8,58	12,01	2,55
Höfnitz	6,08	9,18	12,20	3,12
Höfnitz	7,08	10,18	1,18	4,07
ab Chemnitz	8,48	11,38	1,38	4,24
in Dresden	11,15	2,05	4,15	6,02

Annaberg - Aue - Waldau.

ab Annaberg	6,00	9,18	2,26	7,39
Schleitz	6,40	9,17	3,06	7,18
Scheibenberg	6,51	10,08	3,17	8,30
Ritzscheideberg	7,10	10,27	3,36	8,48
Grünhölzel	6,24	10,42	3,54	9,03
Schwarzenberg	4,35	7,59	10,56	12,56
Lauter	4,48	7,52	11,10	1,05
in Aue	5,00	8,04	11,22	1,16

Waldau - Aue - Annaberg.

ab Waldau	11,45	7,05	7,38	9,20
Waldau	1,43	8,30	9,44	11,38
Waldenburg	2,00	6,18	8,34	9,53
in Waldau	2,15	6,33	8,47	10,13
Waldau	5,15	6,44	8,57	11,14
Waldau	5,35	6,52	9,19	11,30
Höfnitz	6,10	7,29	9,42	11,55
Höfnitz	6,10	7,39	9,53	12,04
Höfnitz	6,27	7,56	10,00	12,17
in Aue	6,37	8,07	10,19	12,25

Chemnitz - Aue - Waldau.

ab Dresden	11,45	5,18	6,15	9,20
Chemnitz	2,30	7,10	8,58	11,53
Chemnitz	4,44	8,11	9,28	12,17
Höfnitz	3,48	9,15	10,34	1,10
Höfnitz	6,09	9,46	10,56	1,30
Höfnitz	6,30	10,00	11,06	1,40
Höfnitz	6,28	10,11	11,14	1,54
in Aue	6,35	10,22	11,21	2,01

Nieder-Schleima - Schwarzenberg.

ab N. Schleima	6,28	8,34	10,10	12,19
in Schwarzenberg	6,53	8,59	10,35	12,43

Schwarzenberg - Nieder-Schleima.

ab Schwarzenberg	4,49	7,53	9,14	10,40
in N. Schleima	5,13	8,19	9,41	11,06

Grünhölzel - Oberreitersgrün.

ab Grünhölzel	7,30	11,10	4,00	9,22
in Oberreitersgrün	8,24	11,56	4,49	10,07

Oberreitersgrün - Grünhölzel.

ab Oberreitersgrün	9,23	9,54	2,49	8,11
in Grünhölzel	7,03	10,39	3,33	8,50

Schwarzenberg - Johanngeorgenstadt.

ab Schwarzenberg	7,38	11,13	5,40	9,25
Antonsdorf	8,12	11,43	6,13	9,55
Breitenshof	8,27	11,56	6,27	10,08
in Johanngeorgenstadt	8,52	12,21	6,54	10,33

Johanngeorgenstadt - Schwarzenberg.

ab Johanngeorgenstadt	5,51	9,30	2,58	7,42
Breitenshof	6,19	9,56	3,24	8,08
Antonsdorf	6,32	10,09	3,37	8,21
in Schwarzenberg	7,08	10,38	4,09	8,53

Stollberg - Zwönitz.

ab Stollb.	4,55	9,00	11,11	3,23
in Zwönitz	5,43	9,41	11,42	4,17

Zwönitz - Stollberg.

ab Zwönitz	7,28	10,11	12,08	5,38
in Stollb.	8,15	10,42	12,56	6,30

